

Hohenlohe 7590, der Gegenkandidat Krapp (kathol. Pfarrer) 3870 Stimmen.

Baden den 30. Septbr. Der deutsche Kaiser ist gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

Strasburg den 1. Okt. Nächsten Samstag Vormittags 9 Uhr trifft die Kaiserin von Oesterreich mit Extrazug von England hier ein.

Berlin den 29. Septbr. Die Einberufung des Reichstags steht mit ziemlicher Sicherheit für den 18. Oktober fest und zwar so, daß dieser Tag als der letzte Termin betrachtet wird.

Berlin den 30. Sept. Die Spenerische Rig. meldet: Der Reichstag wird am 18. Oktober wahrscheinlich durch den Fürsten Bismarck eröffnet.

Defreich.

Aus Wien wird geschrieben: Die Nachricht, daß die Proklamirung des Infanten Don Alfonso (des Sohnes der vertriebenen Königin Isabella) zum Könige von Spanien bevorstehend sei, wird hier als begründet angesehen.

Wien den 29. Sept. Heute Abend fand zu Ehren der Nordpolfahrer eine außerordentliche Sitzung der geographischen Gesellschaft statt.

Wien den 1. Okt. Ein kaiserl. Handschreiben vom 29. v. M. an den Minister des Innern beruht den kaiserl. Reichsrath auf den 20. Okt. ein.

Frankeich.

Paris den 1. Okt. Mac Mahon ist nach Latoret abgereist, wo er bis Montag verweilen wird.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

Mein Seehäuser Colleague hatte mir seinen Bericht in so wortreicher und schwülstig aufgeblähter Weise erstattet, daß ich am Schlusse kaum noch wußte, welche wahre Thatsachen unter diesen verzweifelten Phrasen versteckt lagen.

„Also vier Angeklagte sind zu transportiren?“ fragte ich deshalb vorwärts halber noch einmal. „Zawohl, vier Stück, Herr Inspector,“ bestätigte der kleine Dide, indem er mir sein feistes, von dem Heiligenscheine einer behäbigen Keufeligkeit überglanztes Gesicht zuwandte.

„Ich hätte mir allerdings noch gestern Abend von unserm heutigen Beisammensein nichts träumen lassen, Herr Colleague,“ entgegnete ich. „Eigentlich hatte ich für heute und die nächsten Wochen eine kleine Erholungsreise in das Gebirge beabsichtigt.“

„Ach! In das Gebirge!“ rief mein kleiner gesprächiger Colleague mit begeistertem Aufschlage seiner verschwommenen lichtblauen Augenlein. „In das Gebirge, wo klare Waldbäche durch Erlebüdichte rauschend zu Thal wallen, wo die Büsche knallen, wo das Hüfthorn schallt, wo die —“

„Um des Himmels willen nicht weiter! Waldpoesie in Worten kommt mir vor wie gemalter Braten.“

„Ach, entschuldigen Sie mich, Herr Inspector,“ fuhr der Kleine fort. „Ich kann meine poetischen Neigungen nun einmal nicht beherrschen. Freilich sollte man in unserer prosaischen Sphäre nur Bureaumensch sein. Aber, aber wenn ich vom Gebirge höre, vom Gebirge, wo —“

„Wohlan, auch ich gedachte mich im Gebirge von den übermäßigen Anstrengungen der letzten Wochen ein wenig zu erholen. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt, Herr Colleague. Unser Präsident konnte mir den erbetenen Urlaub nicht gewähren, weil — nun vor Allem weil eine Bande von Falschmünzern so ungeschickt gewesen ist, gerade in diesen Tagen deutliche Spuren zu hinterlassen, und weil deshalb mehrere unserer Collegen in die Provinz auf die Pirschjagd gegangen sind. Sodann haben Sie selbst uns telegraphirt, daß Sie noch einen Mann zur Ueberwachung des Gefangenentransportes bedürften.“

„Freilich wohl, das habe ich gethan, thun müssen, aber — aber ich begreife die Sache bei alledem nicht“, entgegnete der Kleine mit verwunderten Blicken und mit einer Beharrlichkeit, die mich fast verlegen machte. Wenn

der Präsident Sie nicht entbehren kann, wie ich gern glaube, warum schickt dann unsere Excellenz nicht einfach einen Gendarmen hieher? Das hätte doch wirklich für diesen Fall genügt. Meinen Sie nicht, verehrtester Herr Inspector?“

Freilich war ich auch dieser naheliegenden Ansicht, aber ich durfte leider dem mit Recht erkannten Collegen diesmal nicht Alles sagen, was ich von dem Zwecke des Präsidenten wußte, sonst hätte ich nicht erfahren, was ich doch wissen wollte. Unser Vorgesetzter wußte wie immer so auch hier recht wohl, was er that. Es waren dem alten geschiedten Herrn Gerüchte über manche Ungehörigkeiten zu Ohren gekommen. Die Polizeibeamten in der Provinz sollten namentlich beim Transport Gefangener hin und wieder die Rücksichten der Humanität allzu sehr aus den Augen setzen. Deshalb vor Allem war ich diesmal zunächst nach Seehäuser geschickt worden, um das Verfahren zu überwachen, die Dinge in das rechte Geleis zu bringen und schließlich dem Präsidenten gutachtlich zu berichten. Mein Besuch stand darum auch noch in einigen anderen Orten, welche Angeklagte vor die diesmaligen Assisen in Lindheim zu liefern hatten, für die nächsten Tage in Aussicht. Deshalb galt es vor Allem den kleinen Collegen auf andere Gedanken zu bringen.

„Lassen wir diese Räthsel auf sich beruhen“, sprach ich so unbefangen wie irgend möglich. „Sagen Sie mir jetzt lieber, ob sich unter Ihren Angeklagten irgend interessante Charaktere befinden?“

„Ach freilich, ganz natürlich“, entgegnete der kleine Dide mit ausruhenden Augen. „Wir liefern meist sehr interessante Charaktere vor die Assisen. Da ist zunächst der Valentin Bräuer, ein durchtriebener und verwegener Burche, angeklagt des qualificirten Diebstahls im fünften Rückfalle. Dann kommt der Sturm.“ (Fortf. f.)

Hopsenbericht.

Ulm den 1. Okt. 50 Ctr. rädtschen Hopsens wurden um 167 fl. per Ctr. verkauft.

Weinpreise.

Erligheim den 29. Sept. Schwarzküßling Ertrag 450 Hektoliter (100 Liter = 1/2 Eimer). 2 Preise 68 fl. und 72 fl. Mundelsheim den 28. Sept. Einige Käufe Frühgewächs 77 fl. Gewächs des Jahres 84 Gr.

Freiburg im Br. den 30. Sept. Beginn der Weinlese am vordern Kaiserstuhl am 1. Okt. Der Preis dürfte sich auf 20—25 fl. pr. badische Dm (150 Liter, die Hälfte eines württ. Eimers) stellen. Qualität dem 70er näher als dem 73er.

Mittelsweh im Elsaß den 30. Sept. Lese beginnt am 5. Okt. Qualität wird fein, wie 1870. Man spricht von 32—34 Frank (= 15—17 fl.) per Hektoliter.

Fruchtpreise.

Badnang den 30. Sept. Dinkel 4 fl. 18 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 45 kr.

Gestorben.

den 1. Oktober: Karl Wilhelm Rieger, Stiefsohn des Johann Laib hier, 13 Jahre alt, an Scharlachfieber. Beerdigung am Sonntag den 4. Oktober, Abends 4 Uhr.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 4. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 118.

Dienstag den 6. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

K. Kreisgerichtshof Heilbronn.

Bekanntmachung, betreffend die Auflegung der Wählerliste für die Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs auf die Kalenderjahre 1875 und 1876.

Die Liste der zur Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs berechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes ist vom 1. October d. J. an 8 Tage lang in der Kanzlei des K. Kreisgerichtshofs hier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Dies wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprachen wegen Uebergabeung wahlberechtigter oder wegen Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen binnen der obigen Frist und noch während 8 Tagen nach ihrem Ablauf auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs mündlich oder schriftlich angebracht und zugleich gehörig bescheinigt werden müssen. Den 30. September 1874.

Der Direktor des K. Kreisgerichtshofs: Huber.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, die Kirchweihbelustigungen betreffend.

In Beziehung auf die bevorstehenden Kirchweihbelustigungen wird den Ortsvorstehern der oberamtliche Erlaß vom 17. Okt. v. J. (Murrthalbote Nr. 122) ins Gedächtniß zurückerufen und insbesondere auf das bestehende Verbot der sog. Scholterische aufmerksam gemacht. Wo in einzelnen Orten die Ortspolizei zu Aufrechterhaltung der Ordnung der Unterstützung eines Landjägers bedarf, ist solche rechtzeitig vom Oberamt nachzusuchen. Badnang den 4. Oktbr. 1874.

K. Oberamt. Drescher.

Badnang.

Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 4/5. Septbr. d. J. wurde dem Fuhrmann Wilhelm Frank von hier aus seinem offenen Hofe eine Kiste entwendet, gezeichnet mit D. St. 88. und enthaltend:

- 17 Paar leberne nicht gefärbte Mannspantoffel, 4 Paar Frauenpantoffel, 1 Paar Lackschuhe, 2 Paar schwarze Kniestiefel mit Doppelsohlen, 10 Paar größere und kleinere Knabenreitstiefel und 1 Paar davon mit Falten und Lacksulpen;

auf den Sohlen der Knabenstiefel und der Lackschuhe soll das Zeichen des Fabrikanten D. St. eingeschlagen sein.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten veröffentlicht. Den 2. Oktbr. 1874.

K. Oberamtsgericht. Zeller, J.-Mf.

Badnang.

Häute- und Lhran-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gustav Armbruster, Notharbers hier, werden am

Dienstag den 13. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in öffentlichen Aufsteich gebracht:

- 27 Stück schadhafte Dacca-Häute im 4. Loh befundlich, 22 Stück Wildhäute, ausgestoßen, 22 Stück dicke, nicht ausgestoßen, 126 Stück Kalbfelle, ebenfalls im 4. Loh befundlich und eine 1/2 Tonne Lhran,

wozu die Liebhaber in die Werkstätte des zc. Armbruster eingeladen werden. Den 2. Oktober 1874.

K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Murrhardt.

Verkauf einer Sägmühle.

Herr Particulier Friedrich Horn dahier beabsichtigt nach Beendigung seines Baumwesens in hiesiger Stadt seinen Antheil an der sog. Lußensägmühle, bestehend in

1/2 an 31,4 Mth Sägmühle mit Hofraum, an 1/2 Mth. 14,0 Mth. Wiese im Sägdobel, sowie 33,7 Mth. Wiese in der Au im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen. Die Versteigerung findet am

Montag den 12. Oktober 1874,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Den 29. Septbr. 1874.

Rathschreiberei.

500 Stück

7—8 Pfund schwere

Minthäute

(Oberaer Stadtschlachtung) hat billig zu verkaufen

Weißgerber Winter in Schorndorf.

Badnang.

Zugelaufener Hund.

Es ist mir ein grauer Mattenfänger zugefallen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn

gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten bei mir abholen.

Wilhelm Braun, Gerber in der Sulzbacher Vorstadt.

Sulzbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften, indem ich gute und billige Arbeit zusichere.

S. Schmalz, Schneidermeister, wohnhaft bei alt Frau Rosenwirth Bud.

Bom 1. Oktober an erscheint wöchentlich:

Der süddeutsche Gerber, Wochenblatt für Lederindustrie und Lederhandel.

Bei den Postanstalten Württembergs: jährlich 3 fl. 30 kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr., für die Monate Oktober, November, Dezember 1874 53 kr., außerhalb Württembergs kommt der übliche Postzuschlag hinzu. Direkt vom Verleger per Kreuzband gegen Baar-Einsendung oder Postnachnahme des Betrags bezogen: jährlich 3 fl. 48 kr., halbjährlich 1 fl. 54 kr., für die Monate Oktober, November, Dezember 57 kr.

Die Probenummer kann gratis bezogen werden. Alle Buchhandlungen und alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein Waldsee (Württemberg).

Der Verleger (H. 73434) Wilhelm Uchenbach.

Badnang.

60 Simri Nessel hat zu verkaufen

Claus, Clafer.

# Bachnang. General-Versammlung der Gewerbe-Bank.

Nächsten Montag den 12. d. M., Abends 7 Uhr,  
im Saale  
des goldenen Lamms,

wozu die gegenwärtigen und ausgetretenen Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tagessordnung:  
Berathung der Frage, ob die Bank fortbestehen oder aufgelöst werden soll.

Der Vorstand.  
Ferd. Thumm



Die  
Flach-, Hans- & Abwergspinnerei,  
Weberei & Bwinnerei Schreckheim  
bei Ulm



ist mit den neuesten unschadhaftesten für jede Sorte  
Silberne Medaille. Flach-, Hans und Abwerg passenden Maschinen Ulm a. Donau 1871.  
versehen, und liefert alle 14 Tage garantirt vorzüglichstes Gespinnst ab, weßhalb  
wir zur besten Versorgung gerne bereit sind.

Die Fabriks-Agenten:

Louis Enslin, Bachnang.  
Gustav Buck, Sulzbach.  
C. Wenzel, Großerlach.

G. Schauler, Althütte.  
Chr. Müller, Kleinspach.  
J. F. Eckstein, Schwaithelm.

## Eine Prämie von 250,000 Reichs-Mark

wie weitere 43300 Preise von 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000,  
36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000 23 mal 12,000  
u. s. w. sind zu erlangen in der Neuen von der freien Stadt Hamburg errichteten großen  
Geldlotterie. Bei dieser Lotterie ist besonders hervorzuheben:

1. Daß nicht wie bei anderen Prämien-Lotterien die enthaltenden Gewinne erst nach Jahren gezogen werden, sondern sämtliche oben bezeichnete Gewinne und Prämien schon innerhalb 6 Monaten mittelst nur sieben statt habenden Verlosungen zur Entscheidung kommen.
2. Für die Auszahlung der Gewinne haftet der Staat und erfolgt solche sofort nach jeder Ziehung.
3. Die Einsätze sind äußerst niedrig gestellt, so daß im Verhältnis der vielen bedeutenden Gewinne eine Beteiligung mit nur kleinem Risiko unternommen werden kann.

Alle diese Vortheile zusammengekommen, lassen dieses Unternehmen als ein höchst solides empfehlen und wird es uns hoffentlich auch diesmal wieder vergönnt sein, die höchsten Hauptgewinne unseren verehrten Abnehmern auszahlen zu können. Für bevorstehende Ziehung 1. Classe kostet: Ein ganzes Original-Los fl. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Ein Halbes fl. 1. 45 fr., Ein Viertel nur 53 fr., welche gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden von uns versandt werden. Wir müssen jedoch dringend bitten, geneigte Aufträge uns bis längstens den 22. October zukommen zu lassen, da wir nur in diesem Falle dieselben in gewohnter Pünktlichkeit ausführen können. — Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Strauss & Comp., Bankgeschäft in Hamburg.

## Nohrbach. Eine Linde

im Maßgehalt von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fessmeter oder 65 Cubikfuß hat zu verkaufen

Christian Brenner.

## Bachnang. Nah- und Strickarbeiten

auser dem Hause werden jeder Zeit abgegeben bei

A. Frenstamm & Cie.

## Bachnang. Einen vieredigen Kochofen,

noch gut erhalten, hat zu verkaufen

G. Abele.

## Bachnang. Quitten

werden gekauft von

Louis Kübler.

## Bachnang. Der Unterzeichnete hat einen ganz guten Kastnofen

zu verkaufen, wie auch ein schönes Schlafzimmer zu vermieten sammt allem Zugehör.

Koch, Schneidermeister.

## Bachnang. Neue Packstricke und Bindfaden

aller Art habe ich zu verkaufen.

Louis Enslin

im Hause des Hrn. Zimngieser Höchel.

## Bachnang. 100 Ctr. Nepfel

sucht im Auftrag zu kaufen

Saisensieder Schächterle.

Bachnang.  
Eine Apfelbirde,  
12' lang und 4' breit, von guter Beschaffenheit,  
verkauft

Louis Winter.

## Bachnang. Guten Schweizer- und Backsteinkäs

empfehl

Friedrich Arnold.

## Feinsten Tafelsenf

bei

Friedrich Arnold.

## Guten Weingeist

empfehl

Friedrich Arnold.

## Neue holländische Säringe

billigt bei

Friedrich Arnold.

## Bachnang. Zwei ordentliche Personen

finden Schlafstellen bei

Väder Dorn.

## Reichenberg. Eine Parthie Nepfel

ist noch zu haben. Zu erfragen bei

G. Laper.

## Bachnang. Eine große Parthie Nische, Walkhaare und Kopfzung

hat zu verkaufen

Friedrich Häufer,  
Kochherber.

## Weißer Lebensessenz

von Apoth. Schrader, Feuerbach  
(früher Mundertingen).

Nach Gebrauch von 2 Gläsern weißer Lebensessenz bin ich von meinem langwierigen Magenleiden, wo alle Aerzte nicht helfen konnten, vollständig befreit worden, und verdient dieses Mittel der Deffentlichkeit als Muster hingestellt zu werden.

Job. Lattelberger, Schaum bei Lörwang (Oberpfalz).

Depots bei Herrn Apoth. Weil in Bachnang, Apoth. Horn in Murrhardt, Apoth. Leuze in Winnenden, J. F. Blinzig in Winterbach.

Flasche 36 fr.

## Unterweissach.

Das am 22. Mai in der Seemühle verunglückte 18 Jahre alte Mädchen von hier ist nunmehr soweit hergestellt, daß daran gedacht werden kann, ihr als Ersatz für ihre verlorene rechte Hand eine künstliche Hand anzuschaffen, damit sie im Stande ist, wenigstens nothdürftig ihr Brod zu verdienen. Da das Mädchen nöthig ist, zur Bekreitung der bedeutenden Kosten fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, erlaube ich mir, um milde Gaben für dieselbe zu bitten, mit dem Bemerkten, daß sie einer Unterstützung ebenso würdig, als bedürftig ist. Für jede Gabe zum Voraus herzlich dankend

Wfarer Nau.

Die verehrl. Redaktion d. Bl. hat sich zur Annahme von Gaben gleichfalls bereit erklärt.

## Bau-Diarien

können bezogen werden von der  
Druckerei des Murrthalboten.

## für Jungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe. Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke, indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, daß ich seit 10 Jahren Magenkrampf bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicke Sie mir wieder (folgt Bestellung).

G. Sättig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den 3 Flaschen schon den Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach,  
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feeder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh,  
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderbar und vorzüglich bewährt, daß ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leiden den Menschheit nur bitten kann, alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco

Preis pro Flacon 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark, Kisten nicht unter 4 Flac. durch das  
General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.  
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird. Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

\* Dem Vernehmen nach, schreibt das N. Tagbl., hat der zum Erzbischof von Freiburg bei der Wahl in Vorschlag gekommene Bischof Dr. v. Hefele in Rottenburg eine Wahl aus dem Grunde abgelehnt, „weil er den vorgeschriebenen in die Hände des Großherzogs von Baden zu leistenden Eid nicht zu leisten vermöge.“

\* Zwischen Ulm und Thailfingen wurde bei den Grabarbeiten für die Heidenheimer Eisenbahn eine Braunkohlenschichte bloßgelegt; da es möglich wäre, daß ein den Anbau lohnendes größeres Braunkohlenlager sich ergibt, so werden auf Kosten der Stadt Ulm weitere Nachgrabungen angestellt.

Hall den 2. Okt. Die auf heute anberaumte Schwurgerichtsverhandlung gegen den wegen Verleumdung des deutschen Kaisers angeklagten kath. Vikar Sebastian Mohr von Massenbachhausen O. A. Brockenheim, wohnt in Westerkirchen O. A. Künzelsau, ist wegen eines kurz vor Beginn der Sitzung eingekommenen ärztlichen Gutachtens, das seine Zurechnungs-fähigkeit bezweifelt, vertagt worden. Die Enttäuschung im Publikum war eine große; namentlich zogen die vielen Westerkirchner und Künzelsauer mit lauen Gesichtern ab. Das betreffende Gutachten lief von Hrn. Dr. Schabel von Gmünd ein, während der Künzelsauer Gerichtsarzt vor kurzer Zeit den Mohr für vollkommen zurechnungsfähig erklärt hatte. Bestätigt sich die Annahme des Herrn Dr. Schabel, so modifiziren sich hierdurch natürlicherweise auch die „kirchlichen Wirren“ in Westerkirchen und das Ganze entpuppt sich als ein Sturm im Glase Wasser.

Heilbronn den 1. Okt. Als Beitrag zur Chronik des Jahres 1874 verdient erwähnt zu werden, daß noch heute, am 1. Oktober, Herren und Damen im Redar badeten. Das Wasser hatte 18 Grad Wärme.

Heilbronn den 1. Okt. An unserer städtischen Wasserleitung wird mit einer Energie gearbeitet, welche der Bauleitung ebenso Ehre macht, wie das ganze große Unternehmen für die Opferwilligkeit der hiesigen Gemeinde eine deutliche Illustration liefert.

Ludwigsburg den 1. Oktober. Der Herbst scheint ein reges Leben in die Geschäftswelt bringen zu wollen. Bei den hohen Preisen, welche unsere Weinäntner für ihr beurriges Erzeugniß zu erzielen hoffen, haben schon mehrere Geschäftsleute sich entschlossen, ihren Bedarf theilweise im Elsaß zu decken und es ist ihnen gelungen, dorthin den Eimer um ca. 30 fl. anzukaufen. Dem Vernehmen nach sollen diese Vorgänge hier vielfach Nachahmung finden. Angesichts dieser Thatiade ist es zu verwundern, daß der zu nur 1/2 Eimer geschätzte Ertrag des Weinberges in den Kgl. Anlagen zu 43 fl. 30 fr. ersteigert wurde.

\* Die günstigen Erfolge, welche die Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart seit ihrem 20jährigen Bestehen ohne Ausnahme alljährlich erzielt, führen diesem Institute eine stets wachsende Beteiligung zu. Unter den deutschen Lebensversicherungs-gesellschaften nimmt solches nach dem Alter den 14. Rang ein, vermöge seines Versicherungszustandes hat sich dasselbe aber bereits zur 6. Gesellschaft emporgeschwungen. Diese Thatiade verdient um so mehr Anerkennung, als diese Rangstufe nicht durch Gewährung übertriebener Agenten-Provisionen, sondern vielmehr durch vorsichtige und sparsame Verwaltung erlangt wurde; ihre Versicherten haben bis dato eine Dividende von durchschnittlich 37—38%, bezogen, und dabei ist die Bank verhältnismäßig reich dotirt. Bei einem Versicherungszustande von N.-Mk 80,400,000 betragen deren Fonds der Versicherungsbranche laut letztjährigem Abschluß N. Mk 15,426,000.

Die im laufenden Jahre vertheilt werdende Dividende ermäßigt die von den Versicherten zu zahlende tarismäßige Prämie um 37%. Das Jahr 1873 hat bezüglich des Zuanges an neuen Mitgliedern alle vorherigen Jahre übertroffen, nichtsdestoweniger aber zeigt das Jahr 1874 noch günstigere Ziffern. Jeden Monat steigert sich der Zuwachs. Im Vorjahre gingen 3. B. laut neuester Veröffentlichung von Januar — August 2169 Anträge mit N. Mk. 9,221,000. ein, während das laufende Jahr im gleichen Zeitraum einen Zugang von 2391 Anträgen mit N. Mk. 11,184,000 nachweist. Der Gesamtversicherungszustand stellt sich derzeit auf 25,842 Versicherungen mit 89 Millionen Mark.

Rottweil den 2. Okt. Die hiesige Wasserleitung ist, der Uebereinkunft gemäß, seit gestern vollendet. Die vorgenommenen Proben in Anwesenheit des Oberleiters des schönen Wertes, Oberbaurath von Schumann waren durchaus befriedigend, weshalb Abends der Freude über das gelungene, den verschiedensten Schwierigkeiten unterworfenen Unternehmen durch ein Bankett Ausdruck gegeben wurde, in welchem gegenseitige Trinksprüche, humoristische Vorträge vom Lieberkranz und Blechmusik heitere Abwechslung boten.

Friedrichshafen den 2. Okt. Gestern Abend 10 Uhr brach in der Maschinenreparaturwerkstätte auf dem Bahnhof Feuer aus. Ein zweiflügeliger Flügel des Materialmagazins-Bureau, Wohnung des Maschinenmeisters und Werkführer enthaltend, brannte vollständig aus. Se. Maj. der König erschien alsbald auf dem Brandplatz und verließ solchen erst, als einer weitem Verbreitung des Feuers Einhalt gethan war.

München den 1. Okt. Die Prüfung zur Aufnahme als Einjährig-Freiwillige, welche in vergangener Woche in Würzburg stattfand, haben 25 junge Leute mitgemacht. Kenntnisse und Vorbereitung derselben waren aber so unter aller Kritik, daß nur 7 die Prüfung bestanden und 18 durchfielen.

Forchheim den 2. Okt. Nach dem nun offiziell festgestellten Ergebnis der Reichstagswahl im Kreise Forchheim wurden im Ganzen 1734 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Fürst Hohenlohe 11,534, Krapp 6093 Stimmen. 230 Stimmen zerplitterten sich, 3 waren ungültig.

Berlin den 2. Okt. Der durch Beoetzung einer Braut bekannte Coisitorialrath Fournier ist gestern Nachmittag am Schlagfluß gestorben.

### Deutsch.

\* In den weinbauenden Kreisen Niederösterreichs herrscht große Besorgniß. Die Reblaus ist plötzlich in ungemainen Massen verwüthend in den Weinbergen aufgetreten und hat namentlich das ganze weinbäudete Gebiet bei Klosterneuburg verheert. Man beratet eben die Frage, ob es nicht rathsam sei, in einer größeren Strecke Landes alle mehr oder minder inficirten Rebstöcke auszu-roden, um auf diese energische Weise der weiteren Verbreitung dieser Nebenpest Einhalt zu thun.

Wien den 2. Okt. Der Kaiser verlieh den 3 Offizieren der Nordpol-Expedition den Orden der eisernen Krone, sowie den sämmtlichen Matrosen derselben das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Schweiz.

Bern den 2. Okt. Die Unterzeichnung des nun definitiv festgestellten Weltpostvereinsvertrages wird für die Mitte der nächsten Woche erwartet. Der Vertrag soll mit dem 1. Juli 1875 in Kraft treten und spätestens 3 Monate vorher ratifizirt werden.

Italien.

Turin den 1. Okt. Der König hat Thiers in längerer Audienz empfangen.

Mailand den 2. Okt. Thiers ist hier angekommen und wurde heute vom Bürgermeister begrüßt.

Frankreich.

\* Oberst Billelte ist von Graffe nach dem Fort Lamargue bei Toulon eingeliefert worden, um dort seine sechsmonatliche Haft abzudüßen.

Orleans den 29. Sept. Mr. Dupanloup, unser Bischof, ist von seiner Römerfahrt zurückgekehrt, die er behufs Kanonisation der von Schiller unsterblich verherrlichten Johanna von Arc (Jungfrau von Orleans) unternommen. Sofort hat er bei seiner Ankunft das Tribunal ernannt, welches sich mit dem Heiligensprechungsprozess zu befassen hat, dessen Urtheilsspruch in letzter Instanz von Rom gefällt wird. Den im Prozesse vorgeladenen Zeugen ist ein Fragebogen zugestellt worden, damit sie reiflich über ihre Angaben nachdenken können. Im Fragebogen befinden sich 30 Hauptpunkte, die sich auf die Tugenden und Eigenschaften des Heldenmädchens von Domremy beziehen.

Paris den 2. Okt. Das "Journal de Paris" meldet: Der Papst richtete an Mac Mahon ein sehr persönliches und sympathisches Schreiben, worin der Papst den Bemühungen, die von Seiten Frankreichs zu seinen Gunsten gemacht wurden, volle Gerechtigkeit widerfahren läßt und der politischen Verhältnisse gedenkt, denen nachzugeben Frankreich gezwungen sei.

England.

London den 1. Oktbr. Prinz Louis Napoleon ist zur Fortsetzung seiner Studien wieder in Woolwich eingetroffen.

London den 2. Okt. Im Regent-Kanal explodirte heute morgen ein Pulverschiff. Die Regent-Kanal-Brücke wurde zerstört, viele Gebäude beschädigt, 3 Schiffe in den Grund gesprengt. Viele Personen wurden verwundet. 5 Tode bis jetzt gefunden.

London den 3. Okt. In Folge des Sinkens der Eisenpreise werden die Arbeitslöhne in Staffordshire und in Nordengland um 10 pCt. herabgesetzt. Die Arbeiter stimmen der Herabsetzung bei.

Asien.

Yokohama den 28. Sept. Der Mörder des deutschen Consuls Haber in Hakodadi ist zum Tode verurtheilt worden. Der Mitado sprach dem deutschen Gesandten sein Bedauern über den Vortall aus, legter beantragte bei der japanischen Regierung, das Tragen von Schwertern in der Nähe von Fremdenquartieren zu verbieten. — Durch den Typhon (ungeheuren Sturmwind), der am 22. das südliche Japan verheerte, sind nach den Erhebungen, 1000 Dörfer und 6000 Häuser zerstört worden. 300 Tode wurden bis jetzt gefunden.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop. (Fortsetzung.)

"Wie? Sturm?" fragte ich, denn der Name dieses Angeklagten fiel mir ein wenig auf. "Doch nicht in Heidenstein anfällig?"

"Nein, er ist aus Bleichenitz, Herr Inspektor", fuhr der beliebte College in seiner gesprächigen Weise fort. Ein nichtsnutziger, betrügerischer Hallunke. Hat einen höchst frechen Meineid geschworen."

"Weiter, Herr College", sprach ich ruhig; denn dieser nichtsnutzige Mensch konnte unmöglich mit meinem alten Freunde verandt sein.

"Ja, dann ist noch der Bursche aus Oberwurmback, hm, wie heißt er nur?"

"Lassen Sie den Namen auf sich beruhen, Herr College. Was hat er verbrochen?"

"Na, es ist ein böser Fall, ein Raub mit Waffen. Aber den Glanzpunkt bildet doch die Eva Bosse aus Winklstein. Man sieht dem jungen Dinge ihre schreckliche Verworfenheit gar nicht an, Herr College, durchaus nicht. O, sie nimmt die Wiene der Unschuld an, wie keine Andere. Sie hat die Scheune unseres Taubenwirthes aus Rache angezündet, weil ihr die Wirthin, ihre Dienstherrin, den Brodschranz verschlossen hat. Na, die Wirthin ist eine Knaufin und behandelt ihre Dienstboten schlecht, wie man sagt. Aber deshalb steckt man doch kein Haus an. Meinen Sie nicht? Sie haben gewiß von dem großen Brande gehört? Nicht wahr? Es war ein böses, sehr böses Feuer. Zwei Scheunen, ein Stall und ein Tagelöhnerhaus sind bis zum Grunde abgebrannt. Ein ungeheures Feuermeer, sage ich Ihnen. Sie lächeln? Ach, Sie hätten hier sein müssen. Unsern Domänenrath Schubert hat das Feuer sogleich an den Brand von Moskau erinnert."

"So? War Schubert Anno 12 in Moskau?"

"Nein, aber er hat viel davon gelesen und hat eine sehr lebhaft Phantasie, fast wie ich. Und leben Sie wohl, ich habe die Thäterin entdeckt, ich! O, hinter den Bergen wohnen auch noch Leute, Herr Inspektor."

Ich verbeugte mich anerkennend gegen den College.

"Ja, ja, die goldene Praxis geht über Alles", fuhr der Dicke fort, während ein glückseliges Lächeln über seine behäbigen Züge lief. "Darf ich wissen, wie Ihnen diese Entdeckung gelungen ist, Herr College? Brandstiftungen sind sonst ziemlich schwer zu ermitteln."

"O, nicht so schwer, als man meistens glaubt", erklärte der Dicke triumphirend. Der Wirth hatte mir keinen Verdacht mitgetheilt. So nahm ich denn alsbald, ehe der Richter eintraf, mein bestes Ueberredungsmittel zur Hand. Ich habe der Eva Bosse so lange zugeredet, bis sie gestand."

"Ei, sehen Sie mal", sagte ich. "Haben Sie über eine solche zum Herzen dringende Beredbarkeit zu gebieten?"

"Ja, sie dringt zum Herzen durch das Medium der Gefühlsnerven", entgegnete der College laut auslachend, indem er zugleich den Arm in nicht mißzuverstehender Weise schwang.

"Wie? Wenden Sie solche Mittel an?" rief ich unwillkürlich aufspringend.

"Ja, ja, Herr Inspektor", bestätigte der College sanft lächelnd. "Weiß wohl, daß die sogenannten Humanisten und närrische, unpractische Kerle aus dem Richterstande davon nichts wissen wollen. Aber —"

"Aber", fiel ich ihm in das Wort, "Sie kennen vielleicht die Bestimmungen über Amtsmißbrauch nicht genau."

"O sicher, aber —"

"Sie meinen", fuhr ich fort, "daß die Po-

izei, zur Entdeckung von Verbrechen organisiert, für diesen heiligen Zweck sich selbst von mancher gelegentlichen Vorschrift dispensiren dürfe."

"Das Alles sind theoretische Bedenken", entgegnete der leutfelige College überlegen lächelnd. "Sie halten vor der goldenen Praxis nicht Stand. Natürlich aber muß die Praxis auch klug sein und kein Aergerniß geben. Für solche Zwecke, ebenso wie für Gebete, eignen sich stille Kämmerlein. Nicht wahr?"

"Wahrlich, ein ganz vortrefflicher College!" dachte ich. "Unsere alte Excellenz hat noch immer eine feine Nase. Woher mag der Präsident den Wink erhalten haben, diesen Braven zunächst auf das Korn zu nehmen?"

Ich erwiderte trotz meiner Entrüstung aus wohlwolligen Gründen augenblicklich nichts weiter und verabschiedete mich nur früher, als ich sonst gethan hätte, von dem leutfeligen Practiker, um mich in mein Logirzimmer zu begeben.

Am andern Morgen holte mich der Dicke zu verabredeter Stunde ab. Gleichwohl kamen wir nicht einen Augenblick zu früh nach dem Gefangenenhause. Wenigstens erblickten wir bereits einen Gendarmen und mehrere zum Aufsichtspersonale gehörige Personen vor dem Gerichtsgebäude verammelt.

"Alles bereit?" fragte ich, sobald wir herangekommen waren.

"Ja, Alles bereit", entgegnete der College schmunzelnd. "O, wir sind prompt, wir hier in Seebaulen."

"Aber wo ist der Transportwagen?"

Der leutfelige Dicke sah mich mit erstaunten Blicken an.

"Der Wagen? Mein Gott, da steht er, Herr College", sagte er dann, indem er zugleich mit dem Finger auf einen Ackerwagen hinwies, welcher vor dem Gefängnisse hielt.

"O, ha, ha. Ein guter Scherz!" rief ich dagegen.

"Ein Scherz?" fragte der College. "Wie sollte ich scherzen? Da ist der Wagen." "Das kann doch wahrlich Ihr Ernst nicht sein", wiederholte ich. "Sie werden doch nicht verlangen, daß ich Gefangene auf einem solchen Wagen transportire?"

"Freilich ist das recht übel für Sie, Herr Inspektor", entgegnete der Dicke höflich. "Gerade deshalb habe ich schon gestern mein Ersuchen darüber geäußert, wie man Ihnen eine solche Zumuthung machen könne."

"Von mir ist hier nicht die Rede", entgegnete ich gelassen. "Ich ertrage jedes Wetter und ein offener Wagen ist mir stets der liebste. Aber die Gefangenen?"

"O, was die Gefangenen betrifft, so ist der Wagen wahrlich gut genug für sie. So sind unsere Angeklagten stets transportirt worden."

"Wie? solche Unmenschlichkeit räumen Sie offen ein?" sprach ich nunmehr mit entschiedenem Nachdruck. "Bedenken Sie denn gar nicht, daß ein Angeklagter kein Verurtheilter und auch ein Verurtheilter immerhin ein unglücklicher Mensch ist? Wollen Sie die Leute Spießruthen laufen lassen, die an die Zelle gewöhnten armen Menschen nebenbei jedem Witterungswechsel und schweren Erkältungen aussetzen? Geschwind lassen Sie einen anständigen, geschlossenen Wagen kommen."

(Fortf. f.)

Sopfenbericht.

Schorndorf. Am 1. Okt. von Bräuern hier für 160 fl. per Eimer gekauft. Hiesiger Vorrath ca. 30 Eimer.

Weinpreise.

Derdingen den 1. Okt. Schwarzes Gewächs 50—52 fl. pr. 3 Hekt. Vorrath 500 Hekt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 119.

Donnerstag den 8. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Badnang.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 4/5. Septbr. d. J. wurde dem Fuhrmann Wilhelm Frank von hier aus seinem offenen Hofe eine Riste entwendet, gezeichnet mit D. St. 88. und enthaltend

- 17 Paar Lederne nicht gefärbte Mannspantoffel,
4 Paar Frauenpantoffel,
1 Paar Latschenschuhe,
2 Paar schwarze Kniestiefel mit Doppelsohlen,
10 Paar größere und kleinere Knabenreitstiefel und 1 Paar davon mit Falten und Lackulpen;

auf den Sohlen der Knabenstiefel und der Latschenschuhe soll das Zeichen des Fabrikanten D. St. eingeschlagen sein.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten veröffentlicht.

Den 2. Oktbr. 1874.

K. Oberamtsgericht. Zeller, J.-Ass.

Revier Weissach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. Mts. aus dem Sichelbera, Abth. 1 Ziemerhalde: 121 Eichen mit 92,81 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Samstag den 17. d. Mts. aus dem Bruch, Abth. Brucherberg, Sandlinge und Käsbühl: 128 Eichen mit 144,34 Fm., größtentheils von sehr schöner Qualität, 23 Rothbuchen mit 17,6 Fm. und 1 Fichte mit 0,3 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Hohrüttwäldle. Reichenberg den 6. Oktbr. 1874.

K. Forstamt. B e c h t n e r.

Revier Welzheim.

Wegbau-Afford.

Die Arbeiten des 2. und 3. Looses über den unterhalb Ebni zu bauenden Holzabfuhrweg im Wieslausthal werden

Samstag den 17. Oktbr. vergeben werden. Nach dem Ueberschlag berechnet sich der Aufwand

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include: für Planirung auf 1552 fl. 1 kr., für Chaußirung auf 1692 fl. 30 kr., für Kunstbauten auf 743 fl. 6 kr., für Uferbau auf 725 fl. 14 kr., 4712 fl. 51 kr.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der zu bauenden Strecke Vormittags 8 1/2 Uhr am

Ennschhäusern, zur Verhandlung selbst um 11 Uhr bei Wirth Eichenmann in Ebni.

Von den Plänen, Ueberschlag und Bedingungen kann inzwischen auf der Kanzlei des Revieramts Einsicht genommen werden. Welzheim den 5. Oktbr. 1874.

K. Revieramt.

Unterweissach.

Ein Pferd, Fuchsstute, 4 Jahre alt, hat zu verkaufen Ferd. Schneider z. Krone. Graab.

Geld-Antrag.

500 fl. hat gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen Den 6. Oktbr. 1874. Postbote Kübler.

Verwechelter Ueberzieher.

Bei dem Kirchenkonzert in Murrhardt wurde im Gasthof zum Stern ein Ueberzieher verwechselt. Der dem Einsender dieses geliebene enthielt ein rothes, baumwollenes Sacktuch. Näheres bei der Redaktion.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten von der 2. Abtheilung des IV. Arbeitslooses der Bauaction Winnenden zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 153 + 60 auf der Markung Neilmersbach und endigt bei Nr. 178 + 80 auf der Markung Maubach.

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include: Dasselbe ist 2520 Meter lang, Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet: 1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 112,700 fl., 2) Brücken und Durchlässe 105,890 fl., 3) Straßenbauten 5650 fl., 4) Fluß- und Uferbauten 392 fl., zusammen 224,632 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingniß-Hefte können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Biebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abdruck des Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschließ von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich verriegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bau-Arbeiten im IV. Arbeitsloos 2. Abth. der Bauaction Winnenden

Donnerstag den 15. Oktober 1874, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 3. Oktober 1874.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission. Klein.